

KUNSTHAUS RAPP WIL

Toggenburgerstrasse 139 · Tel. 073 / 23 77 44 · 9500 Wil-SG

Das Kunsthaus Rapp und sein Team freuen sich, Sie mit Ihrer Familie und Ihren Freunden zu einer aussergewöhnlichen Ausstellung einladen zu dürfen.

Wir zeigen Ihnen Ölgemälde, Zeichnungen, Hinterglasmalereien und Glasfenster aus dem Frühwerk des Wiler Künstlers

Jan January Janczak

Die Ausstellung dauert vom Freitag, 23. November, bis Weihnachten 1990

Ganz besonders freut uns Ihr Besuch auch an der

Vernissage

am Freitag, 23. November, ab 19 Uhr

Jan January Janczak und sein Freund Tony Vinzens führen durch die Ausstellung.

Der Konzertmeister Andrzej Kowalski und sein «Trio Variable»
verschönern den Eröffnungsabend mit unterhaltender froher Kaffeehausmusik.

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag täglich 14.00 bis 18.00 Uhr · An Samstagen von 10.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.00 Uhr.

Zusätzlich an den Sonntagen: 25. November, 2., 9. und 16. Dezember von 13.30 bis 16.00 Uhr



KUNSTHAUS RAPP WIL

Peter Rapp AG
Toggenburgerstrasse 139, Postfach 276, CH-9500 Wil-SG
Telefon 073 / 23 77 44 Telefax 073 / 23 92 20

Freier Eintritt und freie Besichtigung
der Ausstellung und
aller übrigen Angebote des Hauses.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Das Kunsthhaus Rapp liegt direkt an der Autobahn N1
Zürich – St. Gallen.

Ab Autobahn-Ausfahrt Wil fahren Sie aus Richtung
Zürich oder St. Gallen kommend auf engstem Kreis
5mal rechts, und Sie sind beim Kunsthhaus Rapp.

50 reservierte Parkplätze direkt beim Haus.



Jan January Janczak

Kunstmaler, Filmregisseur und Professor für Bildende Künste

Jan January Janczak wurde am 10. Oktober 1938 in Polen geboren. Von 1957 bis 1963 besuchte er die Kunstakademie in Krakau, Polen, wo er das Diplom für Malerei, Grafik und Kinokünste erwarb. Von 1963 an arbeitete er an der Akademie als Trickfilmzeichner und war als Maler und Grafiker tätig. Viele Studienreisen führten ihn durch Ost- und Westeuropa. Seit 1972 ist der Künstler Professor für Film an der Akademie in Krakau. Seit 1980 lebt Jan January Janczak in der Schweiz.

Die Bilder Jan January Janczaks finden weltweit grosse Beachtung. Davon zeugen seine Ausstellungen in Polen, Frankreich, Deutschland, Schweiz, Tschechoslowakei, Norwegen, Japan, Ungarn, Schweden, USA, Kanada, Grossbritannien und Dänemark. Öffentliche Aufträge in verschiedenen Ländern bestätigen die breite Anerkennung seiner Werke.

Jan January Janczak widmet sein Schaffen philosophischen Fragen. Die Menschen und ihre Beziehungen zueinander faszinieren ihn. Gefühle und Sehnsüchte der Individuen spiegeln sich in seinen Werken, und die Zeitlichkeit alles Seins ist sein Leitmotiv.

In den Bildern von Jan January Janczak, in verschiedensten Techniken geschaffen, wird alles Unmögliche wirklich und alles Unwirkliche möglich. Er weist uns den Weg ins Unbewusste. Immer wieder begegnen uns verschiedene Symbole. Gerade in der Entdeckung der Inhalte der Symbole liegt ein Schlüssel zum Verständnis der Welt des Künstlers.

Seine Werke auf **Hinterglas** sind aus einem Guss – ein Abenteuer. Eine märchenhafte, surreale Welt öffnet sich dem Betrachter. Poesie – verwurzelt in der polnischen Volksseele – zieht den Betrachter in Bann.

In den **Federzeichnungen** besticht der Künstler nicht nur durch einen Reichtum an Details, sondern auch durch seinen stillen Humor. In diesen Werken zeigt sich der «pictor doctus». Eines seiner Lieblingsthemen ist das Spannungsfeld zwischen Mann und Frau. Die Zeichnungen erzählen von Torheiten, Gemeinheiten, von der List im Spiel um die Gunst des anderen, von der Alltäglichkeit des Zusammenlebens, von den Niederlagen und Triumphen auf dem Karussell der Liebe.

Wie meisterhaft Jan January Janczak mit Farben umgehen kann, beweisen auch seine **Glasfenster**. Er versteht es vortrefflich, das Material der Komposition unterzuordnen. So wirken die Bleiruten wie Pinselstriche, und das Spiel mit den farblichen Nuancen der Gläser zeugt von höchster Virtuosität.

Gerade die Vielseitigkeit des Schaffens macht Jan January Janczak zu einem vielbeachteten zeitgenössischen Künstler. Seine Werke befinden sich in zahlreichen öffentlichen und privaten Sammlungen in der Schweiz und der ganzen Welt.